

Großes Interesse der Foklore-Besucher an Ausstellung „42/12 - 70 Jahre danach“



Hendrik Harteman, Jugendbildungsreferent von Aktiven Museum Spiegelgasse (links), und Carsten Schack vom Schlachthofteam, schauen sich die Ausstellung an.

(mem). „Natürlich haben Konzerte und Partys am Ort der Deportationen eine gewisse Ambivalenz“, sagt Carsten Schack vom Schlachthof zur Eröffnung der Ausstellung „42/12 - 70 Jahre danach“ am Samstagabend. Deshalb freue er sich besonders über die Kooperation mit „Spiegelbild“, der Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse, und deren kompetenter Arbeit an dem schwierigen Thema.

Während der drei Tage Folklore ist die Ausstellung im Denkmal an der ehemaligen Verladerampe für Besucher offen. Fotos und kurze Texte hängen an schwarzen Wänden, in der Ecke steht ein großer Spiegel. Auf einem Tisch liegen gelbe Klebezettel bereit, mit denen Besucher Fragen und Kommentare hinterlassen können. Die Ausstellung ist in drei Teile gegliedert: „Verordnete Demokratie“, „gelebte Demokratie“ und „Suche nach neuer Demokratie“.

Der erste Teil zeigt unter anderem die ersten Wahlen in Wiesbaden von 1946, der zweite eine Demonstration gegen Atomkraft und Mahnmärsche für die deportierten Juden und Sinti. Im dritten Teil befinden sich aktuelle Fotos von Demonstrationen und Flashmobs, die sich nicht mehr auf Wiesbaden beschränken. Ganz am Anfang steht das Bild einer Deportation.

Am 1. September jährt sich die letzte Deportation aus Wiesbaden zum siebzigsten Mal, daher ist das letzte Wochenende im August zeitlich passend. Das Gedenken daran soll aber bei dieser Ausstellung nicht im Vordergrund stehen, erklärt Initiator Hendrik Hartemann. Stattdessen geht es um die Frage: Was ist in den 70 Jahren danach passiert? Die Fotos sollen Entwicklungen zeigen, sowohl die der Demokratie als auch die Wiesbadens und des Schlachthofgeländes. Es geht um „die Idee, dass Menschen die Stadt mitgestalten - sowohl positiv als auch negativ“.

Das Interesse der Besucher sei hoch: „Die Leute haben Lust auf noch mehr als ‚nur‘ Musik“, sagt Hartemann. Schülerin Tamara Messer von „Spiegelbild“ hat als Teil eines Filmteams während des Festivals Jugendliche zu ihrem Bild der Demokratie befragt und ist positiv überrascht: „Es gibt erstaunlich viele, die gern darüber reden wollen. Die Meinungen gehen von zuversichtlich zu sehr kritisch.“ Der Film soll im Rahmen des Projekts „Wir in Wiesbaden“ im November gezeigt werden.